



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das I. Stück der XLIV. Woche 1682

1682

(689)
Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung
 Das 1. Stück der XLIV. Woche 1682.

Rom vom 17. Octobr.

Sich zwar der Pabst noch nicht heraus gelassen / was er wegen des Euc-
 ruses nach Ungarn zuthun gesonnen / so hat indessen doch der Cardinal
 Pio / Protector von Teutschland / am Dienstage einen Currier nach
 Wien abgefertiget / dem Kaiser von des Pabsts Neigung einige Nachricht zuge-
 ben. Folgenden Tags kam hingegen ein andrer von Mapland alhier an / welcher
 das neue Verbindniß zwischen Frankreich und Savoyen / worüber die Spanier
 und Venuesser sich viel Gedanken machen / mitgebracht : Er ist aber gleich wie-
 der nach Neapolis fort gegangen / wohin der Spanis. Abgesandte / Marchese del
 Carpio / einen andern Donnerstags abends nachsands / nicht weniger auch nach
 Mayland. Der Francköf. Gesandte hat an der A. Kern noch eine Particulier An-
 dieng beym Pabste gehabt / worauf der Cardinal Cibo gestern früh sich zum Car-
 dinal d'Estree begeben müssen / welches nicht geschehen / seit ihm die Unterhand-
 lung wegen obschwebender Streitigkeiten zwischen beiden Höfen aufgetragen
 worden / und weil diese Nacht von gedachtem d'Estree ein Currier an den König
 in Frankreich abgeschickt worden / dürfte es wohl was gutes und vielleicht be-
 deuten / daß sich die Sache besser wird zum Zweck legen / inmassen man vermuthet
 daß im nächsten Consistorio nicht allein die erledigten 2. Kirchen / dabon vor-
 mahls Erwählung geschehen / sondern auch die zu Papiers ersetzt werden dürff-
 ten / welches eine grosse Beförderung zum völligen Vergleich seyn könnte. Am
 Dienstage abends hatte der Spanis. Abgesandte einen solchen Zufall / daß man
 wieder seines Lebens wegen in Sorgen stand / es hat sich aber gebessert / und spü-
 ret nun nur noch einige Zeichen des dreytägigen Fiebers / welches ihn aber / wenn
 er die Luft ändern wird / wohl verlassen mögte / dergleichen gedencet er noch vor
 Ausgang des Novembers sich nach Neapolis / die Vice-Ke Stelle allda zu ver-
 treten / tragen zu lassen ; zudor aber ist er gesonnen / dem Pabste einen vortref-
 lich schönen Beutel / worinnen ein eigenhändiger Brief des H. Francisci Borgias
 zum Andencken zu überreichen / weil doch diese Heiligkeit viel angenehmer als
 Gold / Silber oder auch alle Galanterie seyn dürfte.

Wien vom 29. Nov.

Es ist zwar bisher geglaubet worden / daß der Löblich die Bergstädte denen
 Kaiserl. wieder eingegeben / zu welchem Ende auch 2000. Mann dahin zu deren
 Besatzung im Anzug gewesen / allein man vernimt / welcher Gestalt er seine Re-
 solution geändert habe / und solche zu behaupten gedencet / deswegen die dahin im
 March begriffen gewesene Kaiserl. Völder zurück bleiben / und sich biß auf wei-
 tern Befehl nach Wormig begeben müssen. Dem eingelauffenen Bericht nach /

haben die Türcken von denen feindlichen Ungarn sich zwar muthig völig ab-
gefondert/hingegen aber die Grentz Orthe solcher gestalt besetzt hinterlassen/ daß
in Kürzen in die 15000. Man besetzen seyn/ und sie Ungarn secundiren können:
das gefährlichste scheint zu seyn/ daß die Pforte resolvirt gegen künftigen Früh-
ling diese Länder mit aller Macht feindlich anzufallen/ und solle zu solchem Ende
der Groß-Bezier mit 200000. Türcken und Asiatischen Völkern heraus-
kommen/ welches so wohl von dem Kais. Residenten aus Constantinopel geschrie-
ben/ als über Venedig bekräftiget wird; zu welcher Resolution sonderlich die
Kron Frankreich Anlaß geben soll/ gestalt man von derselben des Inhalts in-
tercipirte Briefe erhalten/ daß selbige mit ihrem fernern Einbruch in das Reich
allein zu dem Ende zurück gehalten/ damit indessen die Türcken sich verstärken/
und mit gangener Macht die Kaiserl. Erblande angreifen könnten/ auf welchen Fall
man die Kais. gesamten Waffen zu Verhütung deren Progressen dahin wenden/
und ihro hingegen freye Hand lassen müste.

Frankfurt vom 3. Nov.

Jüngst ist gemeldet worden/ daß die Herren Reichs-Abgeordneten wegen
des vorhabenden Conclussi sich an verschiebener Mittwoch nicht völig hätten
vergleichen können; welches denn das Chur. Maynß. Directorium veranlaß-
et hat/ das vorig. verfasste Concluum in ein und andern zu endern/ selbiges
Sonntags ad Dictaturam kommen zu lassen/ und hierauf bey gestriger Ses-
sion in Deliberation zu stellen; Woben aber/ wie man sagt/ kein Schluß ge-
fallen/ aus Ursachen/ weil das Directorium denen Majoribus zuwider einige
Dinge darinnen behaupten wil/ welche à Discussione abzuweichen/ Anlaß ge-
ben mögten/ um welches willen doch hiesige Conferenz meist angestellt worden.

Paris vom 24. Oct.

Die Unterhandlungen zu Rom gehen nun wieder wie zuvor von statten/
und hoffet man davon einen guten Schluß/ doch haben Se. Kön. Maj. sich ver-
lauten lassen/ daß im Fallman sich ja gar nicht vergleichen könnte/ sollten endlich die
Sachen in dem jetzigen Stande bleiben/ bey der Wahl eines neuen Pabstes aber
in einen andern gesetzt werden; Unser in Schweden gewesener Gesandter Mfr.
Bazin kömmt wieder zurücke/ weil man ihm diejenige Ehre/ so seinen Vorfah-
ren wiederfahren/ zu erweisen/ beständig versaget/ doch ist Frankreich in dem Zu-
stande/ daß es solches gar leicht entbehren kan/ sonst befindet sich der Hof noch zu
Fontainebleau/ und wird bis den 16. Novembr. alda verbleiben/ den ganzen Tag
belustiget sich derselbe mit der Jagt/ alle Abend aber in denen Comödien/ welchen
Se. Maj. jedoch nur 3. mahl die Woche/ als 2 mahl der Französi. und einmahl der
Italiänischen/ beywohnen/ Mfr. le Dauphin verfolgt stetig die Wölffe/ und
wil sie aus dem ganzen Lande vertreiben/ wovon eine sonderliche Opera soll ge-
fertigt und vorgestellet werden/ und die Damen fahren öfters zu Folge/ denen
schreyenden Hirschh. Audiens zu versatten. Von St. Malo wird geschrieben/
daß

daß als der Königl. Major Prully nach Cadix gekommen / diejenigen Schiffe / welche dieser Nation Güter / so mit denen Gallionen aus Indien angelanget / geladen in Sicherheit zu bringen / die Kön. Spanischen Schiffe aber nicht / gleich die Engländer vorhero gethan / begrüßet / ihm angezeigt worden / er solle sich nach dargu begeben / oder man würde Feuer auf ihn geben / und weil auch als bald ein Courier nach Madrid / hiervon Bericht zu erstatten / abgangen / hienächst die Kauffmannschaft die Arrestirung aller ihrer Mittel beforget / als haben sie ermeldten Major Prully höchlich er sucht / sich in die See zu begeben / welches er auch endlich gethan / und erwartet man ihrer insgesamt täglich 3. Ubrigens kleiner / Namens Kambouillet / mit großem Verdruss seiner Eidubiger das nunb unsichtbar worden / weil er innerhalb 3. Jahren mehr als ander halbe Tonnen Goldes verspieler haben soll / doch wird vorgegeben / daß er ihnen 7. zu bezahlen / anbieten lassen / und unter denen jetzt angehaltenen Büchern sind unterschiedliche Schmach-Schriften gegen die Jesuiten gefunden worden / vor welcher Ersinder diese die Jacobiner halten / und deswegen Vergnügung begehren. Weil die Deutelschneider wieder sehr überhand nehmen / ist der Schluß gefallen / so viel derer gefangen einkommen / auf die Galeren zu senden / also auch diese Leute dahin zu bringen / daß sie dem Königsreiche nützliche Dienstleistungen müssen.

Haag vom 30. dito.

Dieses Staats Abgesandter am Englischen Hof / hat zwar ein ander Memorial Sr. Kön. Maj. von Groß-Britannien übergeben wollen / Se. Maj. zu bitten / daß ein gewisser Ort zu einer General- und allgemeinen Versammlung benennet werden mögte / welches ihm aber die Englischen Ministri widerrathen / unterm Vorwand / daß die Proposition außer der Zeit wäre / diem Weil man noch die Resolution des Königs in Spanien / auf Frankreichs gethanen Vorschlag / erwarten müsse / und das durch dieses Mittel / welches besagter Abgesandter vorschläge / Frankreich viel eher zu neuen Feindseligkeiten bewegen werden könnte / dannenhero es besser wäre / den Frieden zu haben / und vielleicht könnte man noch einige Verlängerung des von Frankreich vorgeschriebenen Termins zuwege bringen. Die Stände von Griechland haben den Herrn Prinz Cassimir von Nassau / ihrem Statthalter / vorgeschlagen / lieber die Princeßin von Hannover / als die Gräfin von Hoya / zubeirathen / worauf er sich aber noch nicht erklärt. Diese Tage ist der Hr. Burckart / Königl. Dänis. Extraordinar. Envoye / allhier angelanget / hingegen hat sein Vorfahr Hr. Petreum seinen Abschied von Ihren Hochm. genommen / und ist von hier nach Dänemarch abgereist.

Coln vom 1. November.

Jüngst hier angelangte Lüttiger Briefe vom 30. Octobr. melden / daß man sich allda noch eifrig bemühe / die Kundschafften und Zeugnisse gegen den abgesetzten Bürgermeister Plenebaur und dessen Anhang einzuholen / zu welchem Ende denn die Schöppen auch bereit / einige gegen ihn einzubringen / angefangen / also daß

daß viele dafür halten / er ein grosses zu beantworten haben werde; von unterschiedlichen Orten wird auch berichtet / wie daß innerhalb wenig Wochen / einige Eingepartirungen im selbigen Stifft an die Franköf. Troupen veranlaßt werden dürften. Gestern ist der Freyherr von Wittershoff / Kais. Hof-Rath / so einige Tage sich alhier in Kaiserl. Commission aufgehalten (welchem der Rath auch den Weinpräsentiret) wieder nach Wien aufgebrochen / und hat der antreffende Kaiserl. Gesandte / Wifr. Jodoci / ihm täglich die Visite gegeben / auch selbigen zum öfttern tractirt. Der Bischoff von Straßburg wird noch immer erwartet / wenn aber selbiger sich mit besagtem Herren Jodoci nach Lüttich begeben / und die Streitigkeiten in der Güte beizulegen suchen werde / weiß man noch nicht. Jetzt angelangte Pariser Briefe bestätigen die annoch wahrnehmte Mißverständniß / zwischen Madame Royale und dero Sohn dem Herzog von Savoyen; Und aus London hat man / daß die Königl. Partey täglich stärker werde / auch man nicht wisse / wo der Graf von Schaßsbury sich aniso aufhalte.

Preussen vom 31. Oct.

Nachdem Se. Kön. Maj. sich mit der Jagt belustiget / sind sie den 15. dieses zu Stozi angelangt / werden sich aber daselbst nicht lange aufhalten / sondern dero Weg nach Lemberg nehmen / und von da weiter nach Warschau auf den Reichs-Tag gehen / welcher zwar auf den 13. Januarii angesetzt gewesen / nun aber bis medio Februarii verschoben seyn soll / immittelst bestätigten Particuliers Briefe / was vormahls von dem Franköf. Gesandten gemeldet worden / und gedanken dabey / daß auf des Kais. Residenten inständiges Anhalten / die Gewalt gegen selbige Nation ziemlich falle / und man noch wohl eins mit dem Erb-Feinde zu wagen geneigt sey / wenn man nur die Cosacken zum Freunde hätte. Sonst war in Lemberg Bericht eingekommen / daß die Moscovitter ditz und jenseit des Dnipers stünden / in Khotu und anderer Orten starke Wache hielten / ja auf etliche Meilen täglich Rundschaffter ausschiedten / weil bey ihnen das Geschrey erschollen / als wären die Polen stark im Anzuge / so hätten sie auch unter wegens 2. schwarze Russische Prafen aufgefangen / welche mit verdächtigten Briefen an den Bischoff von Lemberg abgehen sollen / welche darüber aus sonderbarer Czarischen Gnade nur mit 100. Schlägen abgestrafft / ihr Oberster im Kloster neben 4. andern in Fessel und Bande gebracht worden / so entstande auch bey ihnen eine neue Secte / welche sich Philippiner nenneten / die nichts / was zuvorhero gelehrt / essen / und kein stark Getränck trincken / man verfolgte sie aber heftig / also daß viel verbrennet / gebietheilet und gespießet wurden. Von dem instehenden Marienburger Landtage haben wir noch nichts gewisses / in Thorn aber gieng die Rede / daß man nun wohl wüßte / wer die letzten Kirchen-Räuber gewesen / indem in einem der Bischöflichen Zimmer / des übeljugerichten Evangelischen Priesters Kleider gesehen worden.